

Bildung unterwegs in der Corona-Krise

Flexibles Unterrichtskonzept on- und offline für Kinder beruflich Reisender

Immer wieder ist in den letzten Jahren in der Schulverwaltung zum Unterricht von Kindern beruflich Reisender berichtet worden. Das hessische Konzept:

Aufsuchende Pädagogik mit fahrenden Klassenzimmern der Schule für Kinder beruflich Reisender (SfKbR) in der Trägerschaft der Evangelischen Inneren Mission (EVIM) ermöglicht mit ihren elterlichen Unternehmen Kindern schulisches Lernen ohne ständige Wechsel der Bildungseinrichtungen auf ihren jeweiligen Festplätzen oder an ihren Spielorten. Sie haben „ihre“ Lehrer und Lehrerinnen wie andere nichtreisende Kinder auch. Diese Lernbegleiter sind für sie und für ihren Lernfortschritt bedeutende Bezugspersonen. Lernen braucht auch Kontinuität in der Beziehung.

Schausteller, Circusunternehmen, Puppenspieler haben immer wieder erzählt, wie viele unterschiedliche Schulen sie als Kinder auf ihren Reisen besucht haben: 20, 25 35 in einem Jahr. Schulgemeinden mussten immer wieder verlassen werden, wechselnde Bezugspersonen haben ihnen eine schulische Integration und somit ihren Schulerfolg unmöglich gemacht. Die Erwachsenen, die ein derartiges Schulsystem durchlaufen haben, sind jetzt stolz auf ihre Kinder, die die Schule für Kinder beruflich Reisender besuchen können. Jedes Jahr erzielen ihre Kinder in dem in Hessen angebotenen Unterricht auf Rädern oder dem integrierten Online-Unterricht sowohl in als auch außerhalb des Bundeslandes Haupt- und Realschulabschlüsse, wovon sie als Eltern nur geträumt haben. Dieses Jahr sollen diese Abschlüsse erstmals online gemeistert werden.

Und jetzt in Zeiten von Corona?

Distanz beim Lernen steht derzeit in allen Schulen auf sämtlichen Unterrichtsprogrammen. Alle Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen sind in Deutschland seit dem 16. März geschlossen. Schülerinnen und Schüler lernen - fast weltweit - zu Hause. Unterricht ist mit diesem Tag zu den Familien „umgeschichtet“ worden: „Homeschooling“ heißt es. Schülerinnen und Schüler sind auf die Unterstützung in Distanz zu ihren Lehrerinnen und Lehrern bzw. im häuslichen Umfeld ihrer Eltern angewiesen. Was das mit allen macht, bleibt abzuwarten. Erste

Stimmen sind zu hören, dass die Kinder, die schon immer aus unterschiedlichen Gründen wenig Unterstützung zu Hause hatten, jetzt erneut benachteiligt sind.

Auch reisende Unternehmen bzw. Schausteller, Messebauer sind von der Krise und dem damit verbundenen Shutdown betroffen. Viele Circusunternehmen hatten am 16. März, dem Corona-Shutdown, bereits ihre Saison gestartet und sind jetzt irgendwo gestrandet. Aufgrund der Schulschließungen zur Eindämmung der Pandemie musste auch die Schule für Kinder beruflich Reisender den aufsuchenden Unterricht mit dem Lernmobil einstellen. Das für Kinder während ihrer Reisezeit außerhalb von Hessen aufgebaute Onlinekonzept (Distance-learning) kommt jetzt für alle Kinder beruflich Reisender zum Tragen. So wurden vor dem Corona-Shutdown Lernpakete, Wochenpläne und zum Teil internetfähige Tablets an die Schülerinnen und Schüler verteilt, die bis dato mit dem Lernmobil angefahren worden sind. Die Zeitungen berichten regelmäßig über ihr Schicksal und bitten die Leser um Unterstützung. Die betroffenen Familien sind der Schule für Circuskinder über ihre Bildungsarbeit bekannt. Diese Schule genießt ihr Vertrauen. Viele Unternehmen sind bereits am Existenzminimum angelangt. Einnahmen sind nicht zu erwarten, da sich niemand draußen bewegt, weder zu einem Circus noch zu einem anderen Vergnügungsort. Alle Rummelplätze bleiben leer. Für reisende Familien zeigt sich gerade in diesen, für uns alle harten Zeiten, die Schule für Kinder beruflich Reisender als Segen. Wie wird sich die Gruppe der reisenden Unternehmen nach der Krise neu aufstellen? Wie viele werden ihre Unternehmen wie weiterführen? Ihre Kinder haben in Zeiten von Corona in Hessen eine sichere Anlaufstelle, kommen in ihrem Stoff weiter und stehen nicht vor verschlossenen Schultüren. Sie bekommen eine bessere Ausbildung als ihre Eltern. Das ist für sie angesichts der drohenden Existenzvernichtung ihrer elterlichen Unternehmen von unschätzbarem Wert.

Die Schule für Kinder beruflich Reisender in Wiesbaden hat in den letzten 10 Jahren vorgesorgt – nicht für die Krise, sondern

- um auch bei länderübergreifenden Reisen in Verbindung mit ihren Kindern zu bleiben,
- die Kontinuität ihres Stoffs zu garantieren und
- ihnen als Kontaktperson erhalten zu bleiben.

Parallel zu ihrem mobilen Unterricht nach dem Konzept der aufsuchenden Pädagogik in Bildungsmobilen hat diese mobile Schule mit ihrem Kollegium Onlineunterricht als zweite Säule eines mobilen flexiblen Unterrichts entwickelt. Dieser Bildungsbaustein der Schule kommt jetzt zum Tragen.

Aufbauend auf die gesammelten Erfahrungen mit Online-Unterricht war es den Lehrkräften binnen weniger Tage möglich, rund 80 Kinder dort zu unterrichten, wo sie derzeit mit ihrem Familienunternehmen stehenbleiben mussten. Alle Kinder und Jugendlichen sind schulisch versorgt und können via Laptop oder Tablet mit ihren Lehrkräften in Kontakt treten. Punktuell fahren die Lehrkräfte einzelne Zirkusbetriebe an und beraten auf Distanz, um aufgetretene Schwierigkeiten zu lösen.

Eine Mutter aus dem Saarland hat sich aktuell an Hessen gewandt und darum gebeten, den Online-Unterricht der Schule für Kinder beruflich Reisender auch für alle anderen Kinder aus reisenden Unternehmen anderer Bundesländer zu öffnen. In ihrem Bundesland bestehe nach wie vor das Bildungsangebot der Stamm- und Stützpunktschulen. Durch die derzeitige Schließung der Schulen wegen Corona konzentrieren sich die Schulen auf die Versorgung ihrer Kinder für das „Homeschooling“. Für die Unterstützung mitreisender Kinder habe man zu Coronazeiten keine Kapazitäten mehr frei.

Fazit: Auch in Krisenzeiten sind die Kinder beruflich Reisender in Hessen nicht ohne Bildung. Auch sie sind „auf Distanz“ zu ihren Lehrern, lernen aber online. Das Onlinekonzept zum länderübergreifenden Lernen eröffnet Kindern die Kontinuität des Unterrichts in der Coronakrise „als zweites Standbein“ des flexiblen Unterrichtskonzepts. Die Schule für Kinder beruflich Reisender gibt den Kindern in der Krisenzeit mit drohender Arbeitslosigkeit ihrer Eltern eine sichere schulische Heimat. Eine gute schulische Bildung der Jüngeren bietet den reisenden Geschäften Hoffnung auf Perspektiven nach der Krise.

Birgid Oertel, Min.R'tin a.D., Hess. Kultusministerium